

„Staatskapitalismus“ ein geläufiger und vollziehbarer Begriff; von „Volkskapitalismus“ kann man das nicht sagen. Wenn amerikanische Banken den Aktienwerb breiter Kreise mit dem Slogan „people's capitalism“ propagieren, so muß man bedenken, daß drüben „capitalism“ die ganz indifferente Bezeichnung für die von der gesamten Bevölkerung, insbesondere auch von der Arbeitnehmerschaft gutgeheißene Wirtschaftsordnung und gleichbedeutend mit „free enterprise“ ist. Bei uns jedoch erweckt „Kapitalismus“ — zum mindesten bei den Kreisen, die hier angesprochen und gewonnen werden sollen — Widerwillen und Ablehnung, weil „Kapitalismus“ überwiegend *nicht* indifferent-neutral, sondern im Sinne der herrschenden Sozialkritik als System der Ausbeutung verstanden wird.

Im einzelnen ist vieles, was der Verf. sagt, zutreffend, auch recht überzeugend dargelegt. Allerdings erliegt er der Versuchung, dem investiven Lohnsparen auf nahezu allen Gebieten der Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik nützliche Wirkungen solchen Ausmaßes zuzuschreiben, daß es geradezu als Allheilmittel erscheint. Damit wird einer guten Sache mehr geschadet als genützt. In zwei wichtigen Punkten möchte ich dem Verf. beistimmen:

1) es sollte versucht werden, das investive Lohnsparen *tarifvertraglich* zu vereinbaren, wie bereits E. Häussler im württ.-bad. Lohnkonflikt es vorschlug;

2) verantwortungsbewußte Bemessung des investiv zu verwendenden Lohnanteils könnte dazu beitragen, die so leicht in Widerstreit geratenden wirtschaftspolitischen Ziele Vollbeschäftigung und stabiler Geldwert miteinander zu vereinbaren.

Der fruchtbare, wenn auch noch nicht ausgereifte Gedanke des Investivlohns sollte nicht mit einem so unglücklichen Wort wie „Volkskapitalismus“ verknüpft und belastet werden. O. v. Nell-Breuning SJ

*Schürmann, Karl Heinz:* Zur Vorgeschichte der Christlichen Gewerkschaften. (VIII und 170 S.) Freiburg 1958, Herder. DM 12,50.

Im Buchtitel sind gemeint die Christlichen Gewerkschaften im Deutschen Reich, wie sie kurz vor der Jahrhundertwende entstanden sind und bis zur Auflösung aller Gewerkschaften durch die ns. Gewaltherrschaft ehrenvoll bestanden haben. Was hier als Beitrag zu ihrer „Vorgeschichte“ geboten wird, ist nicht weniger als ein wohlfundierter Abriss der sozialen Bestrebungen im katholischen und evangelischen Deutschland insgesamt, angefangen von der Romantik bis zur Gründung der Christlichen Gewerkschaften. In der Tat bedarf es einer so umfassenden Darlegung; denn die Christlichen Gewerkschaften von damals sind aus dieser Gesamtentwicklung hervorgegangen

und nur aus ihr heraus gebührend zu würdigen. — Sein Ergebnis faßt Verf. in der „interessanten Feststellung“ zusammen, daß „eine christliche Gewerkschaftsbewegung auf zwei wesentlich getrennten Wegen angebahnt wird: einerseits auf der Grundlage der konfessionellen Arbeitervereine, die sich für gewerkschaftliche Arbeit als zu eng erweist und deshalb selbständige Initiative in interkonfessioneller Organisationsform nötig macht; andererseits auf der Grundlage einer umfassenden wirtschaftlichen Interessenvertretung, die durch das Fehlen einheitsgewerkschaftlicher Voraussetzungen in die weltanschaulich orientierte Richtungs-gewerkschaft gedrängt wird“ (102). — Wem zum Studium umfangreicherer Werke die Zeit fehlt, der gewinnt aus dieser kleinen Schrift einen guten Überblick über die Sozialbewegung im katholischen und evangelischen Deutschland des 19. Jahrhunderts. Auch die Unterschiede der Entwicklung auf katholischer und evangelischer Seite werden gut gekennzeichnet und einsichtig gemacht.

O. v. Nell-Breuning SJ

*Hampe, Asta:* Die freie Mietpreisbildung. Ein Beitrag zur Theorie der „Marktmiete“. (Ökonomische Studien, hrsg. vom Institut für Außenhandel und Überseewirtschaft der Universität Hamburg.) (VIII und 176 S.) gr. 8° Stuttgart 1958, G. Fischer. Kt. DM 10,50.

Auf allen maßgeblichen Seiten ist man sich einig, daß Wohnungszwangswirtschaft und Mietpreisbindung abgebaut und schließlich völlig aufgehoben werden müssen. Das erfordert — abgesehen von beschleunigtem Wohnungsbau, um dem immer noch bestehenden Mangel an Wohnungen abzuhelpen — vielfältige Vorbereitungen, darunter auch wissenschaftliche Untersuchungen. So untersucht die Verf.in, nach welchen Gesetzmäßigkeiten in Zukunft ein freier Mietpreis sich bilden werde, sowie, mit welchen Mitteln und in welchem Grade dieser Markt-vorgang lenkend beeinflußt werden könne. Eine saubere und gründliche Arbeit.

O. v. Nell-Breuning SJ

*Friedländer, Paul:* Platon. Bd. II: Die platonischen Schriften, erste Periode. Zweite Auflage. (335 S.) Berlin 1957, Walter De Gruyter u. Co. Ln. DM 32,—.

Die erweiterte und verbesserte Neuaufgabe dieses bekannten Plato-Werks (zu Bd. I vgl. diese Zschr. 155, 75) ist sehr zu begrüßen. Der vorliegende Band gibt eine Inhaltsangabe zu den einzelnen Dialogen, hier vom Protagoras bis zum Menon. Durch Verweise auf andere Werke Platons wird der Sinn schwieriger Stellen geklärt und die bleibenden Fragen werden kurz besprochen. So ist das Werk ein willkommenes Hilfsmittel zum besseren Verständnis der platonischen Philosophie. Eine Bibliographie und mehrere Register vervollständigen es.

A. Brunner SJ